

KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN



**JUNI 2017 BIS  
JUNI 2018**

---

**FLANDERN ZU GAST**  
MADONNA MIT KIND - DIERIC BOUTS (UM 1415-1475), NACHFOLGE  
AUS DEM M-MUSEUM LEUVEN, INV.-NR. S/47/B

KUNSTKAMMER WIEN

Das Kunsthistorische Museum und die Flämische Regierung präsentieren im Rahmen einer Partnerschaft jeweils für ein Jahr eine Leihgabe aus einer flämischen Sammlung in der Kunstammer. 2017/18 ist nun als fünfte Jahresleihgabe ein wertvolles Tafelgemälde des M-Museum in Leuven aus Flandern zu Gast. Es zeigt die Madonna mit Kind. Das Tafelbild wird ein Jahr lang im Saal 34 der Kunstammer präsentiert.

Die Muttergottes sitzt in einem Erker-artigen Raum, der sich zu einer weiten, lichtdurchfluteten Landschaft hin öffnet. Behutsam hält Maria das Jesuskind und schaut es mit ernstem, aber liebevollem Blick an. Das Kind hat in der einen Hand einen kleinen Apfel – Anspielung auf den durch seine Geburt und späteren Opfertod überwundenen Sündenfall – und greift sich mit der anderen an die eigenen Zehen. Diese Geste wirkt sehr lebensnah. Trotz Heiligenscheins und Kreuznimbus sollen Mutter und Kind auf diese Weise möglichst natürlich wirken und dadurch die wunderbare Menschwerdung Gottes verdeutlichen. Die farblich fahle,

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

harte Modellierung des Gesichts der Mutter und des Kinderkörpers, dazu die eckigen Falten am Wickeltuch lassen das Gemälde allerdings fast wie aus Stein gemeißelt erscheinen. Dem steht nur der weiche Brokatstoff am Kleid Mariens entgegen. Die plastische Darstellung der Figuren verleiht ihnen den Anschein einer beinahe greifbaren physischen Präsenz.

Der in Löwen (Leuven) tätige altniederländische Maler Dieric Bouts (um 1415–1475) unterzog die lange Tradition der halbfigurigen strengen Marienbilder im Stil byzantinischer Ikonen einer radikalen Modernisierung. Er ersetzte in seinen Bildern den Goldgrund durch Darstellungen realer Landschaft und verlieh Mutter und Kind deutliche Züge einer natürlichen menschlichen Innigkeit. Bouts' Schaffen übte eine große Wirkung auf die Kunst seiner Zeit aus und fand zahlreiche Nachahmer. Das hier vorgestellte Gemälde wird dieser Nachfolge zugeschrieben.

Das Tafelbild befindet sich in Saal 34 der Kunstkammer in unmittelbarer Nachbarschaft zu skulpturalen Andachtsbildern des 15. Jahrhunderts aus italienischer Frührenaissance und deutscher Spätgotik. Als Beispiel für den zeitgleichen niederländischen Realismus rundet es das in diesem Saal vermittelte Bild von den zukunftsweisenden Neuerungen in der Kunst dieser Zeit ab. Die Madonnenreliefs Donatellos (1386–1466) und seines Umkreises etwa bieten sich zu einem Vergleich an. Sie veränderten althergebrachte Schemen durch einen neuen Antikenbezug. Antonio Rossellinos (1427–1479) halbfiguriges Marmorrelief von Madonna und Kind besitzt eine außerordentlich plastische Wirkung, die verdeutlicht, worum es dem altniederländischen Maler in seinem Medium ging. Rossellinos virtuose Marmorbehandlung lässt den harten Stein allerdings weich erscheinen. Tilman Riemenschneiders (um 1460–1531) aus Lindenholz geschnitztes großes Standbild der Maria mit dem Kind bleibt wiederum sehr stark mittelalterlichen Konventionen verbunden.

In diesen zahlreichen Madonnendarstellungen manifestiert sich die religiöse Verehrung Mariens, die im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit einen besonders hohen Stellenwert besaß. Hierin besteht auch der Bezug der diesjährigen flämischen Leihgabe zu Margarete von Österreich (1480–1530), der Regentin der Niederlande, die in der Kunstkammer zwei Räume weiter in Gestalt eines Porträtmedaillons ihres Hofbildhauers Conrat Meit (1475/80–1550/51) präsent ist. Schon frühere Leihgaben aus der Serie „Flandern zu Gast“ haben ihre zeittypische Marienfrömmigkeit thematisiert. Aus einem Inventar ihrer Sammlung in ihrem Palast in Mecheln geht hervor, dass die kunstsinnige Erzherzogin tatsächlich auch ein Marienbild von Bouts besaß.

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

## ERZHERZOGIN MARGARETE VON ÖSTERREICH

---

Erzherzogin Margarete von Österreich (1480–1530), Tochter von Kaiser Maximilian I. und Maria von Burgund, übernahm 1507 als junge Witwe für ihren Vater die Regentschaft in den Niederlanden. Sie verwahrte in ihrer Residenz in Mecheln, die sie zu einem Zentrum für Künstler und Gelehrte werden ließ, in eigenen Räumen ihre Bibliothek sowie ihre Sammlung von Kunstwerken und Naturgegenständen – dies stellt den Beginn der Entwicklung der Kunstkammern nördlich der Alpen dar. Margarete ist zugleich die Erste in der Reihe jener bedeutenden Sammlerpersönlichkeiten aus dem Hause Habsburg, deren Leidenschaft für Kunst den Bestand der Kunstkammer Wien bis heute prägt.

## PRESSEFOTOS

---

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer website [press.khm.at](http://press.khm.at) bereit.



### **Madonna mit Kind**

Dieric Bouts (um 1415–1475), Nachfolge  
Niederländisch, um 1500  
Öl auf Eichenholz  
Leuven, M – Museum Leuven, Inv.-Nr. S/47/B  
© Lukas-Art in Flanders, Foto: Hugo Maertens



### **Madonna mit Kind**

Dieric Bouts (um 1415–1475), Nachfolge  
Niederländisch, um 1500  
Öl auf Eichenholz  
Leuven, M – Museum Leuven, Inv.-Nr. S/47/B  
© KIK-IRPA Brussels x064912

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

## ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITTSPREISE

---

Dienstag – Sonntag

10 bis 18 Uhr

Donnerstag 10 bis 21 Uhr

**Juni, Juli und August sowie Dezember täglich geöffnet!**

Jahreskarte	€ 44*
Jahreskarte unter 25	€ 25*
Erwachsene	€ 14
Ermäßigt	€ 11
Wien-Karte	€ 13
Gruppen ab 10 Personen	€ 11
Jugendliche unter 19	frei

(\*bis 31.8.2017: JK € 34 / JK U25 € 19)

ONLINE-Tickets sind unter folgendem Link erhältlich:

<https://shop.khm.at/de/tickets/>

## PRESSE

---

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS  
Leitung Öffentlichkeitsarbeit und PR

KHM-Museumsverband  
Wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts  
1010 Wien, Burgring 5  
T +43 1 525 24 – 4021  
info.pr@khm.at  
www.khm.at